

28. September 2014 - 26. Sonntag i. Jkr. A

Mt 21, 28-32

In jener Zeit sprach Jesus zu den Hohenpriestern und den Ältesten des Volkes: Was meint ihr? Ein Mann hatte zwei Söhne. Er ging zum ersten und sagte: Mein Sohn, geh und arbeite heute im Weinberg! Er antwortete: Ja, Herr!, ging aber nicht. Da wandte er sich an den zweiten Sohn und sagte zu ihm dasselbe. Dieser antwortete: Ich will nicht. Später aber reute es ihn, und er ging doch. Wer von den beiden hat den Willen seines Vaters erfüllt? Sie antworteten: Der zweite. Da sagte Jesus zu ihnen: Amen, das sage ich euch: Zöllner und Dirnen gelangen eher in das Reich Gottes als ihr. Denn Johannes ist gekommen, um euch den Weg der Gerechtigkeit zu zeigen, und ihr habt ihm nicht geglaubt, aber die Zöllner und die Dirnen haben ihm geglaubt. Ihr habt es gesehen, und doch habt ihr nicht bereut und ihm nicht geglaubt.

*Nein, ich bin weder Zöllner,  
der ungerechtes Schutzgeld erpresst  
oder sonst wie einstreift,  
nein, ich bin auch keine Dirne,  
die sich verkaufen muss,  
um überleben zu können.*

*Auch ist es nicht so,  
dass jene „Nein“ sagen,  
die dann ohnehin gehen.  
Viel schlimmer ist es,  
wenn diejenigen „Nein“ sagen,  
die zuerst „Ja“ gesagt haben.*

*Aber ich bin eine Frau,  
die das tut,  
was der Ruf Gottes von ihr verlangt –  
hinausgehen in den Weinberg des Herrn  
und dort die Arbeit verrichten,  
die andere nicht tun.*

*Um Arbeit  
braucht man sich nicht zu streiten,  
es ist genug da.*

*Wilma Wolf*